



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das
gantze Jahr Heiliglich zzubringen.**

Barry, Paul de

Cölln, 1651

I. Andacht am 2. Augusti am Tah vnser L. Frawen von den Engeln. An allen
Festen der Mutter Gottes die H. Communion empfangen/ nach dem
exempel der Meyländer.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

wir nun alle miteinander Kinder vnd Nach-
 kömmling seyn dieses ersten Menschen / will
 er vnser lieb vnd trew in disen kleinen din-
 gen versuchen / mit einem so geneigten vnd
 Väterlichem Herzen / daß wan wir sie in
 acht nehmen / er vns mit seinen größten
 Segen zu vberhauffen begeret / wie er dann
 solches anstrucklich versprochen hat / bey
 dem Euangelisten Matthens (cap. 25.) sprechend:
 Du frommer vnd getrewer Knecht / darumb
 daß du bist vber wenigem getrew gewesen / will
 ich dich setzen vber viel: Sehe eyn in die Freude
 deines Herrn. Diß Viel bedeutet anders nit/
 als ein größere Glory im Himmel / welche
 andern nit soll mitgetheilt werden. Die See-
 lige Victoria als sie vernommen / daß eine
 auß ihren Geistlichen Töchtern / die in ihren
 Kranckheiten viel außgestanden / nicht zu so
 großer Glory gelangt / als ein andere / sagt
 sie zu denen so sich darüber verwunderen:
 dise ist allweg sehr fleißig gewesen in vol-
 kommener haltung aller Ordensregel / vnd
 geringsten Sasungen. Als hette sie ange-
 sehen wollen; weil sie in allem getrew gewesen /

vnd nichts jemal in den allerkleinsten din-
 gen versäumt hette / deswegen seye sie höher
 dran im Himmlischen Jerusalem / als die
 andere / welche nur etliche Monat in weh-
 render Kranckheit eine fürtreffliche Gedult
 spüren lassen. Wie Gott weiter den ange-
 wendten fleiß in verrichtung kleiner ding
 vergelte werde / das lasse ich dich bey dir selbst
 fleißigst vberlegen vnd bedencken: übe dich
 mit allem ernst vnd standhafftig darin / so
 wirstu es selbst erfahren / wie köstlich vnd
 fürtrefflich die kleine ding gewesen seyen
 vorm angesicht Gottes. Zum beschluß will
 ich dir sagen / was jemal die Seelige Rosa
 de Sancta Maria auß S. Dominici Or-
 den zu einer Geistlichen / als sie derselben al-
 ler schön vnd glanzend erschienen / gespro-
 chen hat: O fromme Mutter / arbeite fleißig;
 dan der Himmel ist kein schlechtes ding.
 Philagia, arbeite treulich / vnd schone deiner
 nicht: die kleinste sachen werden dir den weg
 bahnen zu den grössern / vnd beide zugleich
 dir eine wunderbarliche Glory in alle E-
 wigkeit zuwegen bringen.



Das Vierte Capitel.

Vier Andachten die Mutter Gottes zu verehren / von wegen
 zwen ihrer Fests / so im anfang des Augustmonats gehalten
 werden.

Die Erste Andacht.

Für den 1. August / am Tag vnser L. Fray von den Engeln.

An allen Festen der Mutter Gottes die H. Communion empfangen / nach dem Exempel
 der Meyländer.

PHILAGIA heut ist das Fest vnser L. Fra-
 wen Kirchweyh zu Assis / de Portunou-
 la genant / vnd ein grosser Ablass. Du wirst
 denselben verdienen wollen / vnd deswegen
 Et Com

Communiciren. Eben das wolte ich dir ra-
then / damit du oder fortsetzest oder anfangest
die schöne Andacht deren / welche auß liebe
zur Mutter Gottes an allen ihren Festtagen
zur H. Communion gehen. Dis ist ein schö-
ne Übung / vnd ihr am aller angenehmsten /
wan man ihren L. Sohn empfängt. Die
zahl der Christen ist vnglaublich groß / wel-
che solches thun / vnd kein Fest der Gottes-
Gebärerin ohne Communion vorbehen
lassen. Wan der H. Carolus Borromäus
seine anbefohlene Herd visitirte / ermahnte er
alle zu diser Andacht mehr als zu einiger an-
dern; vnd es haben ihnen vnder andern die
Weyländer dieselbe Ermahnung ihres ge-
trewen Hirten also zu Herzen gehen lassen /
daß die Fest der Mutter Gottes dem Oster-
tag gleich schienen: also viel waren deren die
alsdan Communiciren.

Man bedarff nicht nach Weyland reisen
dis wunder zu sehen. Es verdienen zu diser
vnsern zeit die Stätt / da die Mutter Gottes
sonderlich geliebt wird / gleiches lob: vnd du
wirdst forchtin mit vnder dise zahl gehören
Philagia, vñ alle Jahr zwölff oder sechszehn
mal an de Festen der Seel. Jungfrauen die
H. Communion empfangen. Dis ist für dich
nicht zu viel. All die jenige / so einige sorg für
ihre Seel tragen / betchen vnd Communi-
ciren alle Monat einmal: du wirst das we-
nigste thun.

Aber wende fleiß an / damit du es thuest
auß einer heiligen begird der Allerseeligsten
Jungfrauen zugefallen in niessung des
köstlichsten Leibs ihres Sohns / welcher als
Fleisch von ihrem Fleisch / ein theil ihrer sub-
stantia / vnd der jenig / auff den sie alle ihre
lieb vnd affection allweg gesetzt / dir ein

wunderbarliches herliches mittel seyn wird
dein Herz nicht allein mit dem Herzen des
Sohns / sondern auch mit dem Herzen der
Mutter zu vereinigen. Thue es neben dem
auß begird in disen Communionen nachzu-
folgen den Tugenden der Mutter Gottes /
mit welchen sie sich bereitere wann sie ihren
Sohn empfangen wolte. Dann weil es /
nach außsag des Heiligen Cardinals Pe-
rri Damiani / (*Serm. de Natiuit. B.V.*) kein ge-
ringers wunder ist Christum JESUM off-
genießen / als denselben einmal auff die weis
empfangen / wie ihn die Jungfräwliche
Mutter in ihrem Leib empfangen hat: vnd
weil / wie der Englische Doctor vermerckt
hat / der jenig / welcher den Leib Christi emp-
fängt / der glorwürdigen Jungfräwen
gleich wird / vnd denselben in seinen Leib
auffnimmt / den sie hat empfangen; so ist es
leichtlich zu erachten / daß alle die jenige /
welche off communiciren / auff ein sonder-
bare weis verbunden seyn / so viel ihnen
möglich ist / mit gleicher vorbereitung vnd
andacht / wie sie gethan / sich zu befeissen
denselben würdiglich zu empfangen. Neben
diser Nachfolgung / damit an deinen Com-
munionen nichts mangle / insonderheit an
den Festen diser Königlich Mutter / soll-
stu ihre hilff vnd gunst begeren / damit du
dich gewöhnest / nimmer zu diser heiligen
Taffel zu kommen / daß du nicht zugleich
dieselbe bitterst / sie wolle dir behülfflich seyn /
vnd dich theilhafftig machen der Vorbe-
retung / mit welcher GOTT sie bequem ge-
macht hat am aller ersten ihren Sohn in
der Menschwerdung zu empfangen. S.
Joannes Chrysoströmus lehret mich in sei-
ner Weis / man solle nicht zur H. Commu-
nion

nion gehen/man habe dan vorhin angerufsen vñnd begert den beystand der Mutter **GDDES** in dem er vor der Communion folgendes Gebett vorschreibt: Herr/ ich bitte dich durch die fürbitte der vñnbefleckten vñnd ewigen Jungfrawen **MAKIAE** der Mutter **GDDES** / mach mich würdig deine vñnbefleckte Gab zu empfangen / zur verzeihung meiner Sünden/ vñnd zum ewigen Leben/ vñnd nicht zu meiner Verdammuß. Amen:

Die Zwenyte Andacht.

Für den 3. Augusti.

Andacht zum Sambstag/welcher der See-
ligen Jungfrawen sonderlich zugeeignet ist/
nach dem exempel des H. Nicolai
von Tolentiu.

PHilagia, ich hab mir fürgenommen dir diese zween Tag/so fürfallen zwischen den beiden Fessen Unser E. Frawen von den Engeln vñnd vom Schnee / zwo schöne Andachten fürzuhalten/welche von allen ihren Liebhabern geübt werden.

Den heutigen Tag belangend / sollstu/wans dir beliebt/gedencken/was du hinfür wöllest thun alle Sambstag / welche der allerseeligsten Jungfrawen zugeeignet sein/ oder zum wenigsten an etlichen derselben tag. Der H. Nicolaus von Tolentiu/ die H. Elisabeth Königin in Portugal / der Cardinal Franciscus Toletus / fasteten alle Sambstag das ganze Jahr durch in Wasser vñnd brot. Solches ist dir zu viel: erwöhle dir derowegen ein leidenschaftliches Fasten. Dem seye nun wie ihm wölle; die Zahl deren/ so am Sambstag fasten/oder einige abstinens halten/ist schier vñnzählbar: die Bürger zu Tri-

ent habens vorzeiten auch gethan / darzu ihnen/nach des Cesarii zeugnuß/(lib. 7. cap. 59. pag 103.) folgende History anlaß geben hat.

Ein fürnehmer Rauber ward von einem Geistlichen Cisterzienser Ordens ermahnt/ wan er ein gutes end gewinnen wölle/ so solle er sich nur resolviren alle Sambstag zu ehren der Mutter **GDDES** zu fasten: selbige würde sich endlich einmal seiner erbarmen. Er resolvirt sich darzu; jah was noch mehr war / er there keinem nichts böses an demselben tag. Dahero ein zeitlang darnach sichs zugetragen hat / als er am Sambstag von den Schützen vñnd Statknechten angegriffen worden/ er sich nicht gewehret hat/ auß forcht jemandt zu tödten/oder zu verletzen/welches er leichtlich hette thun können. So wird er derwegen gefangen / vñnd nach Trient geführt / vñnd also bald zum todt verurtheilet. Er schickt sich darzu/ beichtet / vñnd stirbt mit vilen zähern vñnd herzlicher Reu vñnd leid. Der Kopff wird ihm abgeschlagen. Die folgende nacht sehen die Wächter nechst bey dem ort / da er begraben lag/ ein hellscheinendes Liecht / vñnd fünf Frawen; darunder eine geschienen wie die heitere Sonn im Sommer / welche viel schöner ware als die anderen. Vier auß ihnen nemmen den todten Körper dieses Menschen so hingericht ware / wicklen denselben in ein köstliches Tuch/ ein jede hatte ein Fackel in der Hand/vñnd tragen ihn nechst bey die Statpforten. Die fünffte/so die Mutter **GDDES** war/folgte. Sie befehlen den Statwächtern dem Bischoff anzuzeigen/ er solle disen Körper begraben in einer Kirchen / die sie nennten. Folgenden

Tit 2

Mor.